

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 53. Freitag, den 22. August 1823.

Einige Anmerkungen zu dem Conversationslexicon.

I.

George Fox, Stifter der Quakers.

Von diesem Fox — dem Sohne eines Leinwebers in der englischen Grafschaft Leicester, seines Gewerbes ein Schustergeselle, der grade in dem Jahre 1624 geboren ward, in welchem sein Vorkäuser, Handwerks- und Geistesverwandte Jakob Böhme zu Gdrlik am 17. Novbr. starb — sagt das Conversationslexicon, Bd 3. S. 778, „er sey vom Kopf bis zu den Füßen in Felle gekleidet gewesen“. Er trug aber nur nach dem Gebrauch der englischen Schuhmacher eine ganz lederne Kleidung, und dies selbst, wenn er predigte; daher er noch lange der lederne Mann genannt wurde.

Er starb ferner nicht, wie dort steht, im J. 1681, sondern 1691 nach Adellung in seiner Geschichte der menschlichen Narrheit, Leipzig 1785, und Henke in seiner Kirchengeschichte u. A.; denn Fox erlebte noch den völligen Ruhestand seiner bisher so sehr verfolgten Kirche, der erst nach Karls II. Tode von 1685 an, unter Jacob und Wilhelm III. vorzüglich auf Veranlassung des William Penn erfolgte.

Ehe gelehrte Männer, wie Samuel Si-

scher, George Keith, Penn und Robert Barclay seinen und seiner Schüler verworrenen Aussprüchen und Streben einen gediegnen Grund, systematische Bestimmtheit, lichtervolle Ordnung und redliche Richtung gaben, glichen sie mehr wahnwitzigen, zügellosen Fanatikern. So lief Fox zu Mansfield, Darby und an andern Orten in die Kirchen, schmähte den Clerus, eiferte wider die heilige Schrift*) — welche er nicht das Wort Gottes genannt wissen wollte, weil dieser Name bloß dem im menschlichen Herzen wohnenden Christus, dem innern Lichte, oder Worte gebühre — zog auf die Laster aller Stände los, erklärte alle Gelehrsamkeit und Schulwissenschaft, so wie die Uebung der schönen Künste für unnütz und gefährlich, hob allen Unterschied des Ranges und die Pflichten der üblichen Höflichkeit auf, drang auf Freiheit und Gleichheit, reizte das Volk zur Verweigerung des Zehnten, anderer kirchlichen Abgaben und des von der Obrigkeit geforderten Eidschwurs, untersagte die Leistung von Kriegsdiensten und Kriegssteuern und den Genuß von Vergnügungen, welche die Sinnlichkeit rege ma-

*) Fox las die Bibel, welche er die secundäre Erkenntnisquelle nannte, so fleißig, daß man sagte: wenn diese verloren ginge, so könnte er sie allein wieder herstellen. Auch die Schriften des Jakob Böhme und vieler andern Theosophen und Mystiker scheint er gelesen zu haben.

chen und die Leidenschaften in Anspruch nehmen; kurz, er zankte über alles, was nicht mit seinen Träumereien sympathisirte. Daher bekam er viele Abentheuer zu bestehen, wurde häufig mit Schlägen gezüchtigt und oft Jahre lang eingesperrt, wie in Darby, Lancaster und York. Zu Balben ward er als Gotteslästerer und Kirchenschänder aus der Stadt gesteiniget, zu Tlemont halb todt geschlagen und zu Ulverston in Lancaster kam er kaum mit dem Leben davon. Er ward durch dergleichen Ausstritte in manchen Gegenden so bekannt, daß, wenn die Einwohner von seiner Nähe vernahmen, sie ihm wie einem tollen Hunde mit Prügeln entgegenzogen und ihn wieder zurückwiesen, weil man schon wußte, daß es sein Plan sey, Aufruhr in den Kirchen zu stiften. Fox gab dies alles zwar für Verfolgungen um des Evangelii willen aus; allein er hielt es doch nicht immer für Pflicht, sich ungerochen beleidigen zu lassen; denn wo die Uebergewalt auf seiner Seite war, da schlug er auf vermeintlichen Antrieb des heil. Geistes, dessen Tempel er zu seyn glaubte, rüstig und tapfer — wie ein wackerer Renommist und Klopffechter — mit Fäusten und Knütteln um sich herum. Zu Carlile in Cumberberland, Lanceston in Cornwallis, Westston in der Graffschaft Leicester und London war er in Gefahr, wegen seiner demagogischen und naturalistischen Umtriebe hingerichtet zu werden; doch Cromwell, der ein Freund aller Schwärmerei und des Separatismus war, und aus politischen Gründen alle Secten schonte und schützte und die bischöfliche Kirche zu unterdrücken suchte, widerrief die Todesurtheile und sprach ihn frei. — Fox konnte daher, da er mit seiner Frau und Ges-

hülfin, Margar. Fell*), im J. 1671 (nicht 1662, wie dort steht) zur Reise nach Amerika den Pilgerstab ergriff, sagen: England ist genug mit meinen Thränen und meinem Schweiß genekt, auch die neue Welt soll damit gebadet werden. —

Wie ihm, so ging es auch seinen Jüngern. Wilh. Eaton und Joh. Stubbs wurden zu Maidstone in Kent ausgepeitscht. — Noch schlimmere Begrüßungen erfuhr, wiewohl verdientermaßen, Samuel Eccles, ein gründlicher theoretischer und praktischer Musikus, welchen seine Kunst reichlich nährte. Dieser wurde ein Quaker und fing den Zustand seiner Bekehrung damit an, daß er sogleich auf öffentlichem Markte ein Auto-da-se anstellte und alle seine kostbaren Instrumente, Noten und Bücher feierlich verbrannte, damit sie nicht weiter zur Leppigkeit und Weltlust dienen möchten; dann ging der Ehrenmann leicht und fröhlich hin und fing an, seinem Meister zu Ehren sich auf den Dreifuß zu setzen und mit Schuhmachen zu unterhalten. Doch das war ihm noch nicht hinlänglich, sein excentrischer Enthusiasmus für seinen Glauben sollte noch klarer und öffentlicher hervortreten: er zog an einem Sonntage, angethan mit einem schmutzigen Schusterhabite, über die Achseln einen Quersack mit Schuhmachergeräthe geworfen, aus seiner Zelle in die Aldermanbüryskirche, drang — als der Geistliche eben auf die Kanzel gehen wollte — wie rasend durch das Volk, stieg

*) Diese Margarete war die Witwe des Thomas Fell, Beisitzer des Zwölfergerichts zu Ulverston, ging schon vor ihres Mannes Tode mit ihren Kindern und deren Privatlehrer zu den Quakern über, wodurch ihr Gatte auch Freund und Patron des Fox wurde; und diesen heirathete sie i. J. 1669.

mit bedecktem Haupte auf die Kanzel und fing an, hier — Schuhe zu flicken. Dieser Unfug brachte die ganze Gemeinde auf; man stieß den Fanatiker hinaus und führte ihn vor den Richter, der ihm ein geeigneteres Lokale für seine Flickerei im resp. Zollhause anwies, damit der Brausekopf etwas gefüger und tühter würde.

Fox nannte seine Glaubensgenossen Bekenner, oder Kinder und Freunde des Lichts, oder des Wortes, gab ihnen sonach einen sehr stolzen Namen, gleich als wären diejenigen, welche nicht ihrer Fahne folgen, Freunde der Nacht und der Finsterniß, und nur sie die treuen Bewahrer des heiligen Feuers. Aber man bequemte sich nicht nach dieser Firma, sondern nannte sie vom Jahre 1650 an Quakers (Zitterer) tremuli, trementes, von dem englischen Worte to quake, zittern, weil sie in ihren Versammlungen, um des innern Lichtes theilhaftig zu

werden und begeistert sprechen zu können, ihre Einbildungskraft so lange anstrengen und pressen, bis sie in epileptische Entzückung gerieten und zitterten. Sie zitterten also vor dem Worte des Herrn und dazu wollten sie auch Andre verpflichten; sie deuteten so die Vorschrift im Jesaias — 32, 11. — ziemlich buchstäblich: „erschreckt ihr Stolzen, zittert ihr Sichern!“ Die ihr Unwesen beleuchtenden Schriften haben unter andern die Titel: Quakergreuel, Quakerquark, Quakerquakerei, Quakerirrlight, Quakerpulver, Quakerquerköpfe, Quakerquinsquams, Quakerquecken u. s. f.

Im J. 1650 ergriff der Quakerschwindel auch das weibliche Geschlecht. Elis. Hooton, eine bejahrte Frau aus Nottingham, war die erste, welche durch die Gnade des innern Lichtes sich in Bewegung gesetzt fühlte und unter ihrem Geschlechte das wurde, was Fox unter dem seinigen war. — — (D. Beschl. fgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 22sten, neu einstudirt: der Jude, Schauspiel nach Cumberland.

Sonntag, den 24sten, wegen Unpäßlichkeit der Madame Neumann Sessi, statt der Oper Ferdinand Cortez: der Freischütz.

Bekanntmachung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sich mehrere Individuen rühmen, das Geheimniß der Decadiffage der Tücher und Casimire zu besitzen; so erkläre ich hiermit, daß ich die von mir, nach vieljährigen Versuchen, zur höchstmöglichen Vollkommenheit gebrachte Decadiffir-Maschine, nebst der Instruction zur Verfahrungsweise bei derselben, einzig und allein an den hiesigen Tuchhändler, Herrn Ferdinand Ulrich, käuflich überlassen habe. Zugleich bemerke ich noch, daß durch diese meine Kunst-Maschine Tücher und Casimire einen ganz feinen, unzerstörbaren Glanz erhalten, wodurch auch das Eindringen des Staubes gänzlich verhindert wird.

Leipzig, den 14. August 1823.

Christian Gottlob Koch, Decadiffieur aus Straßburg.

Verkauf. Neue Heringe

sind in Tonnen und Schocken sehr billig zu haben bei
G. S. Thorschmidt jun., Reichsstraße Nr. 507.

Verkauf. Ein dauerhafter 2spänniger Reisewagen ist billig zu verkaufen im Hotel de Baviere.

Lokalvermietung. Für nächste Michael-Messe sind in der Hainstraße einige Locale zu vermieten, welche sich für Tuchlager eignen. Das Nähere auf dem Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Am Markte ist zu Michaelis in einem großen hellen Hofe ein schönes neues Logis, zweite Etage, bestehend aus vier Stuben, fünf Kammern, geräumiger Küche nebst übrigen Zubehör, billig zu vermieten, worüber die Expedition dieses Blattes Auskunft giebt.

Vermiethung. Es sind zwei Etagen, in Nr. 298 auf dem neuen Kirchhofe, von Michaeli an, zu vermieten. Das Nähere darüber ist daselbst parterre zu erfahren.

Vermiethung. In dem neuen Hause ohnweit der Post Nr. 68 ist das kleine Gewölbe, zu bürgerlicher Nahrung oder Weinschant passend, zu Michaelis billig zu vermieten, wozu auch eine Niederlage abgelassen werden kann. Nähere Auskunft giebt der Hausmann Fischer daselbst.

Thorzettel vom 21. August.

Grimma'sches Thor.		U.	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Hdlgsgehülfe Rente, v. Göttingen, Hr. Fabr. Kummer, v. Suhl, u. Hr. Lieuten. Kraß, auß. Dienst., a. Berlin, v. Erfurt, im Birnbaum	11
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. Kriegs-rath Packer, v. Torgau, b. Wieprecht	8		Hr. Hof- und Consistorial-Rath Gebauer, von Arnstadt, b. Dr. Menz	4
Hr. Obermedicinalrath v. Könen, a. Berlin, von Dresden, im Hotel de Saxe	8			
Die Baugner fahrende Post	9			
Vormittag.				
Die Dresdner reitende Post	6		Peters Thor. U.	
Die Frankfurter fahrende Post	7		Gestern Abend.	
Die Breslauer fahrende Post	10		Hr. Canzler v. Wiese, von Gera, im Hotel de Baviere	7
Hr. Hofadv. Helmershausen, aus Nordheim, von Dresden, pass. durch	10		Vormittag.	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Rfm. Riedel, von Bern, im schw. Kreuz	11
Gestern Abend.			Hr. General v. Zeschwitz, v. Pegau, pass. durch	11
Hr. v. Zerbst, a. Zerbst, in St. Hamburg	6			
Nachmittag.			Hospital Thor. U.	
Die Braunschweiger fahrende Post	8		Vormittag.	
Kanstädter Thor.		U.	Die Chemnitzer reitende Post	7
Gestern Abend.			Die Freiburger fahrende Post	9
Hr. Rfm. Dufour, v. hier, v. Braunschw. zurück	7		Nachmittag.	
Vormittag.			Hr. Hof- u. Justizrath u. geh. Referend. Dr. Wittmann, a. Dresden, v. Altenburg, im Hotel de Baviere	8
Auf der Casler Post: Hr. Faktor Elzinger, v. Werseburg, im Plauischen Hofe	7		Die Nürnberger reitende Post	4
Hr. Dr. Schüg u. Hr. Rfm. Schmidt, von Weissenfels, pass. durch	9		Hr. Cammermusikus Schletter, a. Dessau, von Frankenberg, in St. Hamburg	4
Die Frankfurter reitende Post	9			